

\* Gerechter Zweifel. Handwerksbursche (seine Paarfahrt aus allen Taschen zusammenjuchend): Herrgott von Mannheim — ganze zwei Nidelstücker; jetzt weiß ich nimmer, soll ich den armen Schnapsbrennern helfen und mein Geld in Spiritus anlegen, oder soll ich den Geschwollenen spielen und als Kapitalist durch die Stadt wandern?

\* Falls verstanden. Der Herr Baron, zum Feuille hinab: blühen, steht zu seinem größten Erlaunen seinen Diener im Vorgarten, wie er die zwei Bilden seines Herrn vor die Augen bringe. — Ja, um Gotteswillen, was macht Du denn da? — Ich möchte auch gerne den neuen Komiker sehen, und wie ich in der Zeitung gelesen habe, soll derselbe nur mit betrafftem Auge zu sehen sein.

\* Boshaft. Ich muß mich nächstens doch einmal malen lassen. — Aber dann nur in Oel, damit Du etwas fetter aussehest!

\* Malitiös. Herr von Lustig: Wenn ich nur wüßte, was ich meinem Freund Götter zu seinem morgigen Geburtstag für eine Lieberatsung bereiten soll? — Pumpen Sie ihn einmal nicht an, das wird ihn gewiß übertrafen.

\* Dann allerdings. Erster Student: Du, mit meiner Wade bin ich schon wieder fertiggestellt; ich werde nämlich in derselben täglich von den gräßlichsten Krämen geoltert. — Zweiter Student: Und Du bringst das in Beziehung zu Deiner Wohnung? — Erster Student: Natürlich! Du wohnt über mir so ein Nachbich, der den lieben langen Tag auf dem Klavier nicht anderes als „Liebens Traum“ und „Traum einer Jungfrau“ spielt.

\* Das ist etwas anderes. Student (im Bett liegend): Zum Donnerwetter, welcher unverschämte Kerl will schon so früh zu mir? — (Stimme von außen): Der Geliebte trägt. — Student: O bitte, mein Herr, kommen Sie nur herein!

\* Auf dem Ball. Junger Herr (zu seinem Freunde): Sieh! nur die reizenden Damen, sind es nicht die reinen Rosen? Kaum erst aufgesprungen garte Röschchen, voll catalisierter, glühender Purpurrosen, schmachtende Therosen u. s. w.; welche von allen möglichen Du wohl am liebsten haben? — Freund: Die Kleine dort, denn das ist ein „Moosröschen“!

\* Schlau. Ein Schultzeß im Schwarzwald hatte an das Oberamt einen Bericht über die Fruchtbarkeit des Jahres zu machen und schrieb, es habe in diesem Jahr zu wenig Kirichen gegeben, weil im Frühjahr die Mühle zerfallen sei. — Der Oberamtmann diktierte kurz darauf dem Dite einen Bericht ab und bemerkte dabei, daß es in der Gegend gar keine Kirichenäume gebe. — Hierüber zur Rede gestellt, erwidert unser biederer Schultzeß: „Ja, Herr Oberamtmann, g'mein hat in freilich Zweifelsäume; aber der Teufel schreibt das Wort „Wiedergel“.“

\* Sehr einfach. Erster Mann: Du, Hansdada, was ist denn eigentlich Kreisverteilung? — Zweiter Mann: Na, Bruder, das ist ganz einfach, wenn Du z. B. jetzt den Mittel annahmt und ich einhundert operiere!

\* Bitterlich zurechtend. Herr Stillleben: Herr v. Götzenburg ist heute wieder einmal so geschäftig, daß man sein Biederlein gemütlich neben ihm plaudern kann. Mach, daß die Rechenfahne ein wenig zu, alter Freund. — Herr des Hauses: Im letzten Preis, Freundchen. Meine Gierigkeit für mein reizendes Weibchen „läßt“ nicht zu.“

\* Ihn wäre geküßten. Ausrufer: Zum Schluß der Vorstellung, meine Herrlichkeit, mich der Zauberer eine Dame aus dem Publikum spürlos verschwinden lassen! — Stimme aus den Reihen der Zuhörer: Donnerwetter, da bringe ich meine Alte mit her.

\* Geh mir nur mit dem weg. — Schäm! Dich, Reichchen, daß Du nicht einmal bei einem so geliebten Herrn, wie der Herr Professor ist, etwas Oberstündiges lernen willst! Papa, geh mir nur mit dem weg mit seiner Gekochsamkeit! Wenn der etwas lernen will, so fragst er immer zuerst mich, und ich kann ihm meistens auch keine Auskunft geben.

\* Desot. Junger Ehrensoldat (auf einer Reis): Aber Herr Bürgermeister, Ihre Stadt hat sich ja recht hübsch entwickelt, seitdem ich zum letzten Male hier war. — Bürgermeister: O, höchst, auch Sie sind ja ein ganzes Stück inzwischen gewachsen.

\* Erklärlich. A. (vom Elefantentänzer): Ich denn der Elefant wirklich ein so kluges Thier? — B.: Na bedenken Sie doch nur, wie der es hinter den Ohren haben muß.

\* Schlau. Graf Edmund: Ich glaube, mein Johann raucht von meinen Cigaretten mit — ich habe deswegen den Schiffsel von Cigarettenstränken abgezogen und zu mir geföhrt. — Graf Norbert: Aber, wie nun, wenn Du den Schiffsel verlierst? — Graf Edmund: Gaha, um dem vorzubeugen, habe ich ihm meinem Johann zur Aufbewahrung gegeben.

\* Gute Auskunft. — Sag, einmal Kleiner, wie viel Kinder seid Ihr in der Schule? — Wie viel, sagst 'r? Mit kommt den Mädla sind wer dreißig Quaba!

\* Nicht wahr, liebe Mama? — Du Mama, wo ist denn meine liebe Fanny hingekommen! — Die hat der liebe Gott zu sich genommen und ein Engelchen daraus gemacht! — So so, ein Engelchen? Nicht wahr, Mama, wenn der liebe Gott ein Engelchen braucht, so schreibt er an den Herrn Doktor?

\* Zwillinge. — Wie lange sind Sie schon verheiratet, Frau Huber? — Fünfundzwanzig Jahr, Herr Oberamtsrichter! — Haben Sie auch Kinder? — O ja, ich habe Zwillinge, wovon der eine Schneider, der andere eine Nähterin ist.

\* Unter den „Ratten“. Ein: Baron, hier meine Freundin Wig kennen Sie doch? — Baron: Wie sollte ich nicht! Man liest so viel von ihr! — Wig: Von mir, Herr Baron, wo denn? — Baron: In einem Buche! — Ein: Wig, da wäre ich neugierig, und was für ein Buch ist's? — Baron: Ein „Rathschuß!“ — Wig: Und der Titel, der Titel. — Baron: „1001 Nacht“.

\* Auffass-Büthe. Aus einem Aufsatze über das Thema: Der Wechsel alles Irdischen. . . . Heute noch legt er sich frohlich und guter Dinge in sein Bett, und morgen wacht er auf — als Leiche und ruft seinen Mitmenschen ein warnendes „memento mori!“ zu . . . .

\* Vorlesen und nachsehen. Bucherer: Werd' ich mir erlauben, den Wechsel zu prolongieren um einen Monat mit zehn Prozent Aufschlag. — Graf (bitter): Wenn ich nur wüßte, ob es vorzüglich ist, diese gültige Nachsicht anzunehmen! — Bucherer: Graf der Herrsch, Herr Graf, wend ich mir schon vorlesen, daß der Herr Graf mit meiner Nachsicht nicht rüchert. — Graf: Ja, das glaube ich Ihnen schon; Sie spielen die Vorlesung, bis ich Allen nachsehen muß.

\* Ein zubringlicher Hausler. Galt: Oberkellner, werfen Sie doch mal diese zubringlichen Weisheit hin aus. — Oberkellner: Bedauer sehr, das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wenn man den hinauswerfen will, bestellt er sich einfach ein Glas Bier und betrachtet sich dann als — Galt.

\* Kindliche Auffassung. Krüger hat am Stände des Sechsbald einen todtten Sechsbald gefunden. „Mama“, fragt er, „Sechsterne sind Sterne, die vom Himmel ins Meer gefallen und darin ertrunken sind?“

### Knackmandeln.

**Auslösung des 301. Preisrathshel: „Astronom, Geotonom.“**

Richtige Lösungen gingen ein 56. Die Gesamtsumme der Einlieferungen betrug 81. Das Räthsel wurde richtig gelöst: aus Halle von: L. Kramer, Dorothea Hentchel, Ella Seitter, M. Nensich, Fr. Golze, Minna Bloßfeld, Kurt Schlie, Fr. E. Mege, Helene Jüngling, Wilhelm Wene, Frau Weidmann, Frau Waech, S. Berger, E. Geier, W. Böge, Jenny Käpp, M. Frau A. Hupp, Johanne Lühr, Helene Müller, H. Hensch, Alfred Golland, Marie Krüger, Paul Schmidt, Frau Kügel, Wilhelm Kroschütz, Max Lehmann, Frau Köppchen, Bertha Berg, Else Reine, Gertrud Böge, M. Kästler, Frau E. Kerner, Ernst Grimm, Wilhelm Klüßendorf, Frau M. Dehler, E. Regel, E. Weber, Ernst Schulze, Fr. Spiegelberg, Frau K. Kängrich, S. Gylan, E. Gropmann, Frau C. Regel, Frau M. Vornelcher, Luise Dreifem.

**Preis: Tenans Werke, eleg. geb.** entset auf **M. Jordan**, Nürnberg.

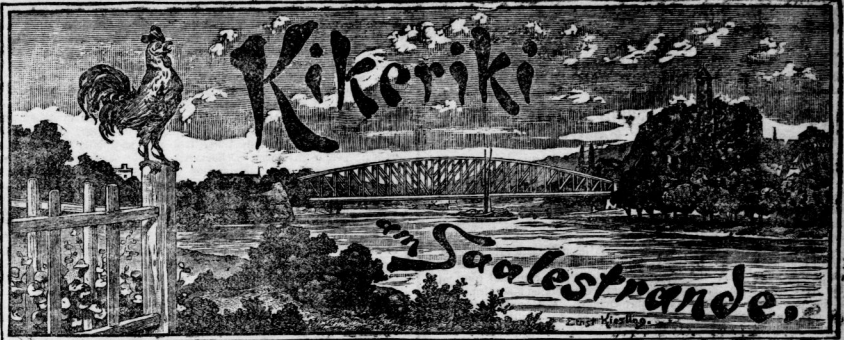
### 302. Preisrathshel.

Einig wechseln die Gestalten, Die aus meinem Schooß erlöhen: Nichts vermag sie festzuhalten, Sie entfliehen und verwachen.

Darum will die Sprache denken In des Boos versterben Bild. Bin ich doch nach allen Seiten In das Letze eingehüllt.

**Preis: Chamisso's Werke eleg. geb.**

Die Auslösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abkommensentwung von laufendem Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstags an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuwenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Öbereinstimmung von Jengen das Loos. Abkommenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abkommensentwung eingeandt haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gest. der Kontrolle halber angeben.



## Humoristische Gratis-Beilage des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 17 Halle a. S., den 25. April 1897.

### Die verschämte Blutwurst, eine jungfräuliche Schuurve.

Von Ruitz's Obitwald.

Da hing sie nun — da hing sie oben im Kaufgang. Sie war kurz und dick — der zarte Schmelz der ersten Jugend lag noch auf ihrer Haut. Die Hand, bei der sie vor drei Stunden in die Nähstühle gegangen war, hatte ihr oben und unten ein kleines Spitzelchen hingebunden, hatte sie dann emporgestalten und gesagt: „Was für eine schöne, runde Wurst!“ Darüber war die jungfräuliche Blutwurst sehr verschämt geworden. „Was kann ich dafür“, hatte sie gesagt, „was kann ich dafür, daß ich so schönes Fett, und daß ich hinten und vorne, oben und unten so schöne Grübchen habe?“ O, sie war sehr verschämt.

Nun hing sie also oben im Kaufgang. „Wenn ich mich einmal verheiratete“, sprach sie, „so muß ich einen Mann haben, an dem ich in die Höhe sehen kann — ja ja!“ und sie sah schmachtend den Kaufgang in die Höhe. „Eigentlich“, sagte sie dann wieder verschämt hinzu, „eigentlich war ich schon einmal verlobt, dort in dem Kessel in der Tanzstube tanzte ich mit einem blonden Schwärzchen magen. Hut, wie das ging, es wurde einem ganz warm dabei.“

„Ach ja, ach ja“, fuhr sie fort, „und als er mich zum erstenmal küßte — ich habe es ihm lange nicht gestattet — als er mich zum erstenmal küßte, wurde ich ganz roth — ich bin heute noch davon ganz rosig. Leider konnten wir uns nicht heirathen — wir waren noch zu jung. Nun man kann ja warten, wenn man einen so guten Platz hier oben hat wie ich.“

Ja, sie wartete da oben und hing im Rauch. Dabei wurde sie etwas schlanker. „Man konfervirt sich so besser — ich und habe ja Zeit.“

Sie hatte Zeit — da wurde sie literarisch. „Wenn ich einmal auf die Waage komme“, sprach sie, „wenn ich mich einmal herbeige, so lasse ich mich in ein feines Stück Papier wickeln. Es muß ein fitlich Papier sein, ein klaffisches Werk, so etwas aus Goethe oder Alexander von Humboldt. Ja, das muß es sein — doch das hat noch Zeit.“

Sie hing im Kaufgang. Sie wurde schwarz, sie wurde

immer magerer, immer härter. „Es ist so kurzweilig da oben“, sprach sie, „ich möchte mich von diesem Platz jetzt noch nicht trennen — nein jetzt noch nicht. — Man sieht da durch das Fenster, man sieht die Herren Offiziere vor bei gehen mit den blanken Epauletts und den schönen Hofen.“

„Man sieht auch die Herren Affessoren mit den goldenen Brillen und die jungen Doctoren. Es ist gar kurzweilig, nein, ich möchte noch nicht heirathen. Ich begreife gar nicht, wie ich gestern die rothe Cerebratwurst neben mir an den Banquier und die graue Ledewurst an den geheimen Rath angequien konnten — sie sind beide doch noch ein Jahr jünger als ich. Nein, das allersüßste Heirathen ist nicht gut — heututage heirathen die Mädchen nicht so früh.“

So sprach sie und so rauchte sie. Aber sie war immer noch verschämt. Denn in ihrem Innern bars sie eine tiefe, eine herzinnige Liebe. Der Gegenstand ihrer Neigung war ein junger Doktor. Der kam manchmal vor das Ladenfenster, wenn seine junge blonde Frau in den Laden hinein gegangen war. „Er sieht nach mir“, sprach oben die Blutwurst, — „er liebt mich mit mir, der Schäfer — nein, ich zieh mich zurück, ich zieh mich zurück.“

Der junge Doktor kam öfters — mitfammt seiner jungen blonden Frau. „Wie alt sie ist“, sprach die Blutwurst, „sie muß bald sterben. O, und ich bin noch so jung und so voll — und dann wird er mich nehmen und an sein Herz legen. Ich will warten, ich will ihm meine Liebhaber, ich will ihm meine Jugend opfern. Dann, dann will ich bei seiner Tafel erscheinen, rosig mit grünen Salatspitzen verziet und in einer gelben Eiergarmitur. Ja, ich will warten.“

Sie wartete, und wurde immer magerer, immer holziger. Sie zitterte oft im Rauch, als ob sie nervös wäre, sie bekam ein Aussehen, als ob sie ein Ohnmachtigen und Krämpfen litte. Und das war dazu noch Alles umsonst, denn eines Tages blieb der junge Doktor noch einmal seiner Frau vollständig weg. „Er hat mich verrathen“, sprach die geräucherte Blutwurst, doch seufzend setzte sie hinzu: „Sein Bild schwebt um mich, ja es schwebt um mich.“

Sie selber schwebte im Kaufgang und hatte sich nun geföhrt. „Es ist doch Zeit“, sprach sie dann, „daß man auch einmal an sich denkt. Ich muß auf eine Verforgung Bedacht haben.“

Und siehe eines Tages kam ein alter Schreiber in den

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Teske. — Druck und Verlag von W. Ruitz'sch. Beide in Halle a. S.



Loden und hatte Drang nach einem geduckerten Blut...  
Schnitz, federle die Duhnwitz, da man nach ihr griff...  
Schnitz — ich möchte mich eigentlich zurückziehen! Doch...  
So zog sich nicht zurück und sitz herab.

**Brief des Lehrers Dittold über seine  
Eindrücke in Kamerun.**

Meine heutigen Bemerkungen...  
O dieser Kamerun! Du bist ein so herrlicher Volksstamm...  
Ich sage dir die Wahrheit, als ich zum Land gefahrt wurde...  
Ich dachte mir eine Reise nach Kamerun...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...

Stadt und Hof — ein alter deutscher Volkschullehrer...  
Am vierten Tage wurde ich aufgefordert...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...  
Ich bin sehr dankbar...  
Ich werde dir schreiben...

wollen wir haben, schreien dieselben, „Zoologie! Zoologie!“...  
Hier kann  
attisches Salz  
abgeladen werden.



• Ein neues Maß. Tüchlerchen: Darf ich dein Maß haben...  
• Rind. Dame zum Dienstmädchen beim Engagement...  
• Frsch. Hausfrau: Sie sind einmal, Sie haben ihren Viehhaber...  
• Unerkennbar. Der Panamerikaner...  
• Der hat Recht. Birgitzen: Mein Gott, ich bin wieder besessen...  
• So viel Spiritus im Kopf hätten wir...  
• So viel Spiritus im Kopf hätten wir...

• Was die Kneippianer nie können. Können sie kein Salz...  
• Man muß sich zu helfen wissen. Erster Charakter einer...  
• Verschiedene Bestien. Ein Schulerjunge stand in dem...  
• Fliege und Käfer. Erster Schauspieler: Du hörst, unsere neue...  
• Günstiges Geschick. Krollmeier: Was, erst fünfzigjährig...  
• Die unrechte Kette. — Aber warum hielten Sie denn auf...  
• Aus der Kinderstube. Onkel: Was willst Du denn werden...  
• Stetererend. Ist denn ihr Jagdsund eigentlich frant? Der...  
• Keine Retour-Kaufzig. A. und B. freiten miteinander...  
• Wercht über Burscht. Landroth: Freund, gib mir mal...  
• Ich muß im Gespräch. Man sagt, Sie lieben ein Glas Wein...  
• Der überflüssige Konjul. Eine Dame in X. fragte in einer...  
• Beherrenliche Sparmaß. Dienstmädchen: Madam, wollen...  
• So viel verstanden. Fremder: Haben Sie Kommunikationslinie...